

Noch fehlen 100 OGS-Plätze

Bürgermeisterin, Träger und Stadtelternrat schreiben Brandbriefe an die Landesregierung

Von Claudia Sülzen

BAD HONNEF. Die Offenen Ganztagschulen (OGS) platzen aus allen Nähten, und die Nachfrage steigt. Mindestens 100 neue Plätze, rechnet Bürgermeisterin Wally Feiden vor, wären nötig, um in Honnef ein „bedarfsgerechtes Angebot“ zu machen. Zugleich seien der finanziell angeschlagenen Kommune die Hände gebunden. So lautet der Tenor zweier Brandbriefe, mit denen sich Feiden, die freien OGS-Träger und der Stadtelternrat an Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Schulministerin Sylvia Löhrmann gewendet haben. Am dringenden Appell aller Unterzeichner hat sich auch zum Beginn des neuen Schuljahres nichts geändert: Das Land, heißt es, müsse Geld für den OGS-Ausbau bereitstellen.

Seit Einführung des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz), so die Schreiber, würden in Kindergärten vor allem 35- und 45-Stunden-Plätze in Anspruch genommen. Andererseits gebe es nicht genug OGS-Plätze, damit Eltern den gleichen Betreuungsumfang auch in der Grundschulzeit in Anspruch nehmen können. Das Angebot entspreche nicht mehr dem „Bedarf der Eltern im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, so Feiden. Wie berichtet, war das Thema OGS in jüngerer Vergangenheit zweifach aufs Tapet gekommen. So teilte die Leitung der



Angriff: Auch die Kinder an der Offenen Ganztagschule Selhof wünschen sich mehr Platz.

ARCHIVFOTO: FRANK HOMANN

Rhöndorfer Grundschule mit, dass Kinder oft an anderen Schulen angemeldet würden, weil die Schule nicht genug OGS-Plätze anbieten könne – ein Wettbewerbsnachteil, der die kleine Europaschule in ihrer Existenz bedrohen kann. Zum anderen wird händeringend nach einer Lösung für die OGS an der Sankt-Martinus-Schule Selhof gesucht, wo auf engstem Raum mehr als 80 Kinder betreut werden. Für die Verlagerung des Archivs, das neben der OGS liegt, ist nach Auskunft der Verwaltung keine Lösung in Sicht. Es werde darum nach anderen Wegen gesucht. Wie

die aussehen können, bleibt unklar. Zum Nulltarif werden sie aber nicht zu haben sein. Und da hat die Stadt ein Problem, fördert das Land zwar den OGS-Betrieb, nicht aber bauliche Investitionen. Feiden dazu: „Da sich Bad Honnef im Nothaushalt befindet, darf die OGS nach Vorgabe der Kommunalaufsicht des Rhein-Sieg-Kreises nur kostenneutral betrieben werden.“ Damit stelle der „rapide ansteigende Bedarf“ die Stadt „vor schier unlösbare Probleme“. Es „ist zwingend notwendig“, die OGS „baulich und personell zu erweitern“: „Jedoch sehe ich mich auf-

grund der Nothaushaltslage außerstande, die finanziellen Mittel dafür aufzubringen.“

Die „Grenze der Belastbarkeit“ sei auch für die Trägervereine, für die Andreas Roschlau (Stadtjugendring) und Elke Dallmer (Trägerverein OGS Rhöndorf) unterschrieben haben, erreicht. Der Stadtelternrat sieht in der Situation einen Widerspruch zu einem Runderlass des Landes, nach dem „die Kommunen verpflichtet sind, die Infrastruktur für den Betrieb einer OGS bereit zu stellen“: „Aus unserer Sicht sollte die Einrichtung Offener Ganztagschulen nicht mehr eine freiwillige Leistung der Kommunen, sondern eine Pflichtleistung der Landespolitik sein.“

Die OGS in Zahlen

Der Bedarf an OGS-Plätzen ist kontinuierlich gestiegen. Im Schuljahr 2010/11 besuchten 320 der 1003 Grundschüler die OGS, 2011/12 waren es 382 der 980 Grundschüler, in diesem Schuljahr sind es 462 der 988 Grundschüler – und das in annähernd gleich bleibenden Räumen. In Rhöndorf wurde zwar zusätzlich zur umgebauten ehemaligen Hausmeisterwohnung ein Pavillon aufgestellt, jedoch mit Blick auf die Übermittag-Betreuung, die bei OGS-Plätzen nicht eingerechnet ist. Am Reichenberg konnten nach Verlagerung der Rudolf-Dreikurs-Schule zwei weitere Räume zur Verfügung gestellt werden. suc